Andacht am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo.

Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten

Heilig Abend 2020 für Groß und Klein

- **Glocken läuten**
- **Kerze anzünden**
- **Einstimmung:**
  Heiligabend. Heilige Nacht. Gott ist in der Welt.
  Und wir sind da. Sind viele. Verstreut und verbunden.
  Heute denken überall auf der Welt welche an diese Geschichte.
  An Engel. Hirten. Tiere.
  Und daran, dass Gott einer von uns geworden ist.
  Wir feiern in seinem Namen.
  Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

- **Lied: Stern über Bethlehem**

- **Gebet**
  Guter Gott, wir sind so froh, dass heute Heilig Abend ist.
  Hoffentlich wird alles schön, auch wenn diesmal alles etwas anders ist.
  Niemand soll sich heute streiten, niemand soll heute einsam sein,
  niemand soll heute nur traurig sein.
  Jesus ist auf die Welt gekommen, weil du uns so lieb hast.
  Wir feiern jetzt Gottesdienst, um dir nahe zu sein,
  um die Weihnachtsgeschichte zu entdecken mitten in unserem Trubel und aller Aufregung.
  Sei du bei uns und hilf, dass alle Menschen die Weihnachtsbotschaft hören
  und sich darüber freuen. AMEN

Krippenspiel (vielleicht kann es ja mit verschiedenen Stimmen gelesen werden...)

Vor der Kirche in Laufersweiler...

Erzähler/in: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,

Josef: Entschuldigung! Hallo, ich hab da gerade meinen Namen gehört. Darf ich mal bitte da durch? Danke!

Erzähler/in: Hallo Josef, ja tatsächlich war gerade von dir die Rede. Kann ich dir irgendwie weiterhelfen?

Josef: Ja, das wäre sehr nett. Meine Frau Maria und ich sind auf der Suche nach einer Unterkunft. Aber im Moment ist ja alles geschlossen. Wegen Corona. Kein Gasthaus hat geöffnet. Wir waren schon im Idartal, beim Bauer Beelitz, bei Sauerweins, bei Rusticana, in der Wahler Mühle – nichts zu machen. Hotelunterbringung ist gerade nicht erlaubt.

Erzähler/in: Ja, da habt ihr euch wirklich eine schlechte Zeit ausgesucht.

Josef: Ausgesucht? Ausgesucht haben wir uns das nicht. Du weißt ja, die Volkszählung...

Erzähler/in: Ja, das stimmt. Und Corona haben wir uns alle auch nicht ausgesucht. Wo ist denn eigentlich Maria?

Josef: Maria ist im Moment nicht so schnell unterwegs...ich wollte sie schonen und erstmal sehen, ob sich der Weg hierher lohnt. Aber da kommt sie schon.

Maria: Ich komme schon. Aber ich muss dir sagen, dass das Kind nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.
Josef: Mach dir keine Sorgen, Maria, ich habe hier nette Leute getroffen. Die können vielleicht weiterhelfen.
M.: Oh, das ist ja toll. Die Leute in eurer Gemeinde sind aber auch wirklich sehr hilfsbereit. Das ist ja im ganzen Land bekannt.
Erzähler/in: Ja, so ist es. Aber was machen wir denn nun mit euch?
Josef: Vielleicht gibt es ja irgendwo einen Schuppen oder einen Stall, einfach ein Dach über dem Kopf.
Erzähler/in: Ach wisst ihr was? Geht doch in die Kirche. Da dürfen wir ja heute Abend sowieso nicht rein. Und da ist es immerhin trocken.
Maria: Das ist doch eine gute Idee. In einer Kirche fühle ich mich gut aufgehoben. Danke euch!
Erzähler/in: Nichts zu danken, ich wünschte, wir könnten mehr für euch tun.
Josef: Macht ihr mal ruhig weiter mit eurem Programm. Es ist ja Hl. Abend.

Erzähler/in: Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Engel: Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude! Na, ihr müsst nicht so erschrocken gucken. Ich weiß, wir Engel sind manchmal ein wenig furchteinflößend. Wenn Himmel und Erde sich berühren, dann kann das schon mal etwas erschütternd sein. Deshalb sage ich immer gleich: Fürchtet euch nicht!
Erzähler/in: Guten Abend, lieber Engel. Wir freuen uns über so hohen Besuch!
Engel: Ja, ich dachte, wo ich schon mal hier in der Gegend war, draußen auf den Feldern, da könnte ich doch auch einmal bei euch hier vorbeischneien und euch die frohe Kunde bringen. Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Erzähler/in: Ich glaube, das ist wirklich der schönste Satz, den die Bibel zu verkünden hat. Vielleicht magst du mal in die Kirche gehen und nach der jungen Familie schauen.
E.: Das mache ich. Gehabt euch wohl.

Erzähler/in: Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: Hört der Engel helle Lieder

Erzähler/in: Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Hirte Samuel.: Entschuldigung! Habe ich da gerade etwas von Hirten gehört?
Erzähler/in: Guten Abend! Ja, gerade war die Rede von euch Hirten. Wie der Engel euch die frohe Botschaft gebracht hat.
Hirte Simon.: Ja, ich kann euch sagen, dass war vielleicht ein Erlebnis.

Hirte Samuel.: Ein großer Schrecken war das erstmal. Wir sitzen da draußen zusammen, in der Eiseskälte. Dunkel wars und unsere Bäuche leer.
Hirte Simon.: Hirtendasein ist nichts für jedermann – und jede Frau. Das kann ich euch sagen. Mit Hirtenromantik hat das wenig zu tun. Wir sind doch immer die, die keiner recht in seiner Nähe haben will. Die da draußen vor dem Tor.
Erzähler/in: Uns seid ihr herzlich willkommen!
Hirte Samuel: Das ist sehr freundlich! Hier wohnen gute Menschen, das sehen wir.
Erzähler/in: Aber erzählt doch mal, was ist euch denn da draußen auf dem Feld passiert?
Hirte Simon.: Wie wir da so sitzen, in trostloser Nacht, da wird es auf einmal hell, so hell, dass wir die Hand vor die Augen halten mussten, um nicht geblendet zu werden. Mir ist das Herz in die Hose gerutscht.
Hirte Samuel.: Die Schafe hatten es auch gespürt, dass etwas seltsames vor sich ging, und blökten wie verrückt. Während es mir die Sprache verschlagen hatte.
Hirte Simon.: Aber als ich dann die Augen wieder aufmachte, wurde mir ganz warm ums Herz.
Hirte Samuel: Fürchtet euch nicht, hatte der Engel gesagt. Und von einem Kind hat er erzählt.
Hirte Simon.: Das muss man sich mal vorstellen. Ein Kind soll er Retter der Menschheit sein.
Erzähler/in: Kinder an die Macht – das hat auch mal ein kluger Sänger unserer Zeit gesungen.
Hirte Samuel.: Da ist was dran. Aber nun zu unserem eigentlichen Anliegen. Wisst ihr, wo wir dieses Kind finden? Wir suchen es und wollen das Wunder ganz aus der Nähe sehen.
Hirte Simon.: Da hat Gott doch tatsächlich zuerst an uns Hirten gedacht. Wir erfuhren es vor euch allen, dass das Jesukind geboren ist.
S.: Da habt ihr recht.
Hirte Simon: Noch nie bin ich jemandem so wichtig gewesen.
Hirte Samuel: Wer die Welt so auf den Kopf stellt, der hat wirklich das Zeug, wirklich etwas zu verändern in dieser Welt. Zum Guten. Da wollen wir dabei sein.
Erzähler/in: Da könne wir euch tatsächlich weiterhelfen. Schaut doch mal in unsere Kirche. Da werdet ihr das Kind finden.
Hirte Simon: Habt vielen Dank.

Erzähler/in: Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Amen.

Caspar.: Moment mal! Was heißt hier Amen. Erst kommen doch noch wie 3 Weisen an die Reihe.
Erzähler/in: Oh das tut mir leid. Euch habe ich erst für den 6. Januar auf dem Schirm.
Melchior: Nun ja, wir haben uns extra etwas früher auf den Weg gemacht. Wer weiß, wann es wieder neue Reisebestimmungen gibt. Wegen Corona.
Erzähler/in: Apropos Corona. Kommt ihr nicht aus einem Risikogebiet?
Balthasar: Na ja, was ist schon Risikogebiet in diesen Tagen. Und ist nicht das ganze Leben irgendwie ein Risiko?
Melchior: Weise gesprochen.
Erzähler/in: Lasst mich raten, ihr sucht das Kind, den neugeborenen König.
Caspar: Ja genau. Wir sind dem Stern gefolgt. Und er hat uns hierhergeführt.
Balthasar: Wir bringen Geschenke. Weihrauch Gold und Myrre.
Erzähler/in: Oh je. Da werde ich wohl später noch Windeln, Gläschen und Schokolade für die Mutter besorgen.
Erzähler/in: Dann schaut mal in die Kirche. Dort findet ihr das Kind. Aber klopft vielleicht vorher an.
Melchior.: Machern wir. Habt Dank!
Erzähler/in: Na das waren ja schöne Überraschungsbesuche heute Abend.

Und Ihr? Wieviel Nähe und wieviel Abstand habt ihr heute Abend zur Krippe. Seid ihr ganz nah dran, wie die Hirten? Oder steht ihr lieber etwas Abseits, oder gar in der letzten Reihe. In unserem Dorf habt ihr an den Weihnachtstagen die Möglichkeit, einmal ganz nah ranzugehen an die Krippe. Sie steht in unserer Kirche. Und dann: Könnt ihr das Weihnachtswunder weiter in die Welt tragen. Wie die Hirten, die gute Botschaft verbreiten. Werdet Superspreader der Weihnachtsfreude!

- **Lied: Stille Nacht**
- **Fürbitten**
  Jesus. Kind in der Krippe. Heiland der Welt. Hier sind wir. Verstreut und verbunden. Voller Freude und manche auch voller Angst. Mach hell in uns, was dunkel ist. Mach heil in uns, was verwundet ist. Verwandle, was kaputt ist. In uns und in deiner ganzen Welt.
  Wir denken vor dir an alle, die wir lieb haben. Was tun sie gerade? *Stille.*
  Wir denken an all die Orte, die dich brauchen. *Stille.*
  Und wir denken an deine Liebe, dein Leuchten. Wir stellen uns und die ganze Erde in dein Licht. Wir beten, wie du es uns gezeigt hast: **Vater Unser...**

- **Lied: Oh du fröhliche**
- **Segen**
  Gott segne uns und behüte uns.
  Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
  Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen
  Oder
  Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Sagen: Ich bin nicht allein. Bin Mensch seines Wohlgefallens. Danke. *Fenster schließen.*

  Kerze löschen

Lieder:

Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall, und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind!

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg. Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht. Leuchte du uns voran, bis wir dort sind.
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn. Und lässt uns alle das Wunder hier sehn, Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang, und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang:
Gloria in excelsis Deo

O du fröhliche, o du selige,gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund‘.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!